

Erfolg

„Auf dem spirituellen Weg ist es ein wichtiger Schritt, nicht das Geld, sondern die eigenen Begabungen in den Mittelpunkt des Lebens zu stellen. Die Resonanz darauf ist – im spirituellen Sinne – Erfolg.“ [Ursa Paul]

Vorbemerkung

Wenn im Folgenden von „Begabung“ die Rede ist, meint dies die besonderen Fähigkeiten eines Menschen in ihrem ganzen Umfang. Häufig wird unter Begabung das besondere intellektuelle Vermögen verstanden, also z.B. eine Sprachbegabung, Merkfähigkeiten, schnelle Auffassungsgabe, Organisationstalent, ein gutes fotografisches Gedächtnis aber auch künstlerische oder sportliche Begabungen. Und wir wissen, dass ein Mensch viele andere Begabungen haben kann, beispielsweise besonders viel Geduld oder Durchsetzungsvermögen, ein Mensch kann im besonderen Maße verbindend sein oder ein tieferes Verstehen von zwischenmenschlichen Situationen haben. Er kann besonders mitfühlend, besonders einfühlsam oder eine große Entschlusskraft besitzen. Er kann ein besonders guter Zuhörer sein, besonderes Geschick im Umgang mit Pflanzen oder Tieren usw. usf.

So betrachtet, gehört zu unserer Begabung alles, was uns auf den Ebenen von Wollen, Denken, Fühlen und Handeln im besonderen Maße leicht von der Hand geht.

Der Mensch als beseeltes Wesen

Erinnern wir uns - wir arbeiten im Management Retreat mit einem vierschichtigen Modell des Menschseins. Das Modell geht davon aus, dass jeder Mensch einen „Inneren Kern“ hat. Dieser ist umgeben von einer Schicht des Menschen, die man als „Persönlichkeit“ bezeichnen kann. Sie beherbergt all unsere Erfahrungen, unsere Denk- und Verhaltensmuster, unser Ego und unsere Vorstellungen von der Welt um uns herum. Die Persönlichkeit ist wiederum unter einer äußeren Schicht verborgen, die wir „Antlitz“ nennen möchten. Das ist gewissermaßen ein Filter, der versucht, nur das von uns sichtbar werden zu lassen, was wir von uns zeigen möchten. All dies ist durchsetzt und umgeben von einem „Feld“, das weit über unsere körperlichen Grenzen und unserer alltäglichen Sinneserfahrung hinausreicht.

Innerer Kern – Persönlichkeit - Antlitz – Feld

Was unseren inneren Kern anbelangt, unsere Mitte, so wird in fast allen spirituellen Lehren der Mensch als ein Wesen begriffen, das beseelt ist. Das Seelische wird für uns erfahrbar, wenn wir uns erlauben, in die Tiefen unserer Sehnsucht hinab zu tauchen. Dort begegnen wir unserer ursprünglichsten Sehnsucht. Es ist jene uralte Suche nach Vollständigkeit, nach einer Rückkehr zu unserer wahren Natur. Sie ist ein angeborener Impuls von uns Menschen - diese Sehnsucht, zur unserer wahren Natur zurückzukehren, zu uns selbst nach Hause zu kommen. Je mehr wir mit uns in Kontakt sind, um so mehr können wir in Verbindung kommen zu dieser angeborenen Sehnsucht, dass wir wissen und **sein** wollen, wer wir **wirklich** sind. Wir sehnen uns nach der Freiheit, so zu leben, wie wir leben müssen, damit unser ganzes Potenzial lebendig werden kann. Unsere Seele ist durchdrungen von dem Wunsch nach Vollständigkeit. Und tief in uns gibt es ein Wissen darüber, was wir in unserem Leben zum Ausdruck bringen müssen, um Schritte in Richtung dieser Vollständigkeit zu tun.

Erfolgreich sein

Und wir haben eine Art inneren Kompass, wie nah wir unserer Mitte, unserem wirklichen Wesen sind. Immer genau dann, wenn wir mit Begeisterung etwas tun und uns zugleich ein Gefühl tiefer Befriedigung erfüllt, genau dies und nichts anderes tun zu können – immer dann, wenn wir das Gefühl haben, dass es uns gelungen ist, die eigenen Begabungen in den Mittelpunkt unseres Lebens stellen zu können und dass es eine Lust ist, ein tätiger und schöpferischer Mensch zu sein – dann leben wir in Resonanz mit unserer Mitte – dann sind wir wirklich erfolgreich.

Aber machen wir uns nichts vor – es ist auch eine Gnade, in einer solchen Freiheit der Selbstentfaltung leben zu können. Unsere eigene Persönlichkeit mit ihren Ängsten, ihren Verlangen und Verweigerungen (die uns oft nur zum Teil bewusst sind) und auch die Welt um uns herum machen uns viele Angebote, unsere Mitte zu verlassen. Da sind die falschen Bilder von uns selbst, die in der Vergangenheit entstanden sind, unsere oft nicht einmal bewussten inneren Weigerungen, bestimmte Seinszustände in uns lebendig sein zu lassen und da sind all die äußeren Muster, Konventionen und Klischees - zum Beispiel, dass finanzielle Sicherheit zum Erfolg gehört, dass Anerkennung nur dem Erfolgreichen zu Teil wird, ein Zugewinn an Bedeutung und Einfluss ein Ausdruck von Erfolg sind, dass Erfolg mit Wachstum und Leistung gekoppelt ist und in der Regel nur dem Erfolg beschieden ist, der hart dafür arbeitet.

Da ächzt dann unsere innere Freiheit unter dem kulturellen Erbe. „Ohne Fleiß kein Preis“, „der frühe Vogel fängt den Wurm“, „Erfolg winkt nur dem Tüchtigen“.

Und wer von uns hat nicht erfahren, wie schmerzhaft es sein kann, Fehler zu machen. Vermutlich hat schon jeder von uns mehrmals darunter gelitten, dass auf Fehler mit Ablehnung und Abwertung reagiert wird. Erfolg macht unverwundbar. Misserfolg bedeutet Liebesentzug.

Wir sind mitunter tief geprägt von solchen kulturellen Mustern. Es erfordert Mut und Treue zu sich selbst, diesen Mustern, die nur zu oft Klischees werden, nicht einfach nachzugeben.

Wenn wir das Experiment wagen wollen, Erfolg genau darin zu suchen, unsere eigenen Begabungen in den Mittelpunkt unseres Lebens zu stellen und die Resonanz unseres Umfeldes auf diese Begabungen zu suchen – wenn wir das wagen wollen - dann müssen wir uns auf den Weg zu unserer Quelle machen. Denn unsere Mitte ist die Quelle in uns. Sie ist jener Ort in uns, aus dem unser Sein entspringt und aus dem wir geworden sind und immer wieder werden. An unserer inneren Quelle begegnen wir dem Verlangen unserer Seele nach Selbstaussdruck im Leben. Wir begegnen dort unserem wahren Wesen.

Und - der Weg zu der eigenen Quelle kann nicht allein mit dem Verstand besritten werden. Unser Verstand ist zu starr und zu eindimensional, um unser Seelisches erfassen zu können. Um zu der eigenen Quelle zu gelangen, müssen wir lernen, im Bewusstsein um unsere eigene Mitte zu leben, wie müssen Spürbewusstsein entwickeln und wir müssen empfänglich werden für die starken Bilder, die von unserer Mitte ausgehen. Um uns mit unserem Innersten zu verbinden, müssen wir lernen, die intensiven aber auch zarten Gefühle des wahren Selbst zu ertragen und bei ihnen zu bleiben. Wir müssen uns öffnen, für die leise innere Stimme in uns